* **Interkultureller Roman**
* **Interkulturelle/ Transkulturelle** Literatur ist von Autorinnen/ Autoren verfasst, die am kulturellen und sprachlichen Reservoir mehrerer Kulturen Anteil haben und vor diesem Hintergrund ihre Texte produzieren. Das ist keine neuzeitliche Erscheinung.
* In Deutschland entstand im Gefolge **der Arbeitsmigration** zunächst eine stärker dokumentarische, Betroffenheitserfahrungen vermittelnde Literatur, damals noch **Gastarbeiterliteratur** genannt. Inzwischen gibt es eine lebendige, hochklassige transkulturelle Literaturszene in Deutschland, die durch Autorinnen/Autoren wie Emine Sevgi Özdamar, Feridun Zaimloğlu, Wladimir Kaminer, Rafik Schami repräsentiert ist. Zunächst ist sie stark an der Hochkultur des Herkuftslandes orientiert.

**Gastarbeiterliteratur, Ausländer- oder Migrantenliteratur, Multikulturelle Literatur, Interkulturelle Literatur**

**Pioniere waren/sind:**

* Aras Ören 1939 - … (Was will Niyazi in der Naunynstraße.)
* Bekir Yıldız 1933-1998 (Alman Ekmeği.)
* Yüksel Pazarkaya 1940 - … (Der Drachen im Baum.)
* Saliha Scheinhardt 1946 - … (Frauen, die sterben, ohne daß sie gelebt hätten.)
* Şinasi Dikmen 1945 - … (Wir werden das Knoblauchkind schon schaukeln.)
* Emine Sevgi Özdamar 1946-… (Das Leben ist eine Karawanserei)
* Zafer Şenocak 1961 (Gefährliche Verwandtschaft)
* Selim Özdoğan 1971 (Die Tochter des Schmidts)
* Feridun Zaimoğlu 1964 (Liebesbrand)
* Renan Demirkan 1955 (Schwarzer Tee mit drei Stück Zucker)
* Yade Kara 1965 (Selam Berlin, Cafe Cyprus)

In den Werken dieser Autoren geht es um Menschen, natürlich vornehmlich um Migranten. Die Menschen erfahren alle möglichen Lebenssituationen. Sie erfahren Trennung und Einsamkeit, das Gefühl der Fremdheit und Ausgrenzung, aber auch Liebe, Zufriedenheit und Glück, Krankheiten, seelische und körperliche Gebrechen, Freude und Trauer.

Diese Generation verhält sich ganz anders, und zwar realistischer und selbstsicher. Die Individuen stellen selbst Fragen und versuchen, diese auch selbst zu beantworten. Sie wissen also, was sie eigentlich sind, und daher fühlen sie sich weder betroffen noch haben sie eine Identitätskrise. Sie sprechen ohne Hemmungen aus, dass sie Türken in Deutschland sind und versuchen daher, ihr Existenzrecht in der Gesellschaft zu verteidigen. Sie sind der deutschen Sprache so mächtig wie die muttersprachler selbst.

Die Themen sind im Allgemeinen: Migrationsprobleme, Interkulturalität, Identität und kulturelle Differenz, das Dasein zwischen kulturellen Identitäten und Konflikten, Darstellung innerlich zerrissener Schicksale, Soziale und politische Probleme, Kulturelle Überschneidung und Beeinflussung.